Nachbarn-Freunde und Experten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachbarn – Freunde und Experten

Ein rechter Tessiner ist auch ein passionierter Kaninchen- und Hühnerhalter. Ich meine: ein *Experte* selbstverständlich auch auf diesem Gebiet.

Und da es auch bei uns ab und zu Küchenabfälle gibt, da zwischen den Steinplatten der Terrasse ein bisschen Gras wächst, und da ich auch etwa fünf Quadratmeter Garten mein (hypothekarisch belastet) eigen nennen darf, entschloss auch ich mich zum Kleinbauern.

In unzähligen freien Stunden baute ich einen kombinierten Kaninchen- und Hühnerstall. Als ihn Freund Pietro sah, musste er erst einmal lachen. Dann sagte er, die Kaninchen, die er mir versprochen habe, werde er nie einer solch mickrigen Hütte anvertrauen. Nächsten Samstag komme er, wir würden dann zusammen etwas Rechtes bauen.

Er kam. Mit alten Telefonmasten, Wellblech, Drahtgitter und einem Kofferraum voll Werkzeug. Und wir schufteten den ganzen Tag im Regen. Alle paar Minuten hielt jemand aus dem Dorf bei unserem Bauplatz an und lobte das Prachtswerk. Mächtig stolz war ich. Bis am andern Tag der Vicesindaco kam und mich auf eine Busse wegen mangelnder Baubewilligung vorbereitete ... Pietro sagte, die seien ja verrückt. Was da im Dorf schon alles ohne Bewilligung gebaut worden sei, und jetzt plötzlich bei diesem überdeckten Hühnerhöflein! Damit Sie sich von meiner verwegenen ungesetzlichen Bauerei eine Vorstellung machen können: Grundmasse 2.60 m auf 2.80, höchste Höhe knapp 2 m ... Der Vice versprach allerdings, er werde die Sache einrenken. Gestern kam nun auch wirklich nachträglich noch per Nachnahme (Fr. 11.80) die Baubewilligung.

Schon vorher war eine bewährte, trächtige Kaninchenmutter gekommen. Leihweise überlassen von Don Riccardo. Nach drei Wochen war es soweit, hinten in einer Ecke, im weissen Kaninchenhaarnest versteckt, bewegte sich etwas. «Was machen?» fragten wir Anfänger zuerst uns selber, dann Don Riccardo («Sofort nachschauen und zählen und allfällige tote Junge unverzüglich herausnehmen!»), hierauf Bruna («Ja nicht berühren!») und schliesslich den Metzger Carlo («Nur machen lassen, die werfen die Toten selber aus dem Nest.»). Da wussten wir's. Und warteten halt. Ihrer acht sind heute schon drei Wochen alt.

Dann sind auch noch zwei Hühner da. Sie legten nach ihrem Einzug zuerst brav jeden Tag je ein Ei. Dann zusammen pro Tag eines. (Wie sie das wohl machen?) Und schliesslich keines mehr. Wir Anfänger wandten uns wieder an die einheimischen Experten. Eine bewährte Hühnerhalterin sagte, dass die Hühner im Winter eine Pause machen, im Sommer aber eigentlich legen sollten. Sollten! Frau Canonica meinte, das sei eben ein Kreuz, das werde nun bis in den August hinein andauern. Auch ihre Hühner hätten gerade diese eierlose Zeit. Bruna ihrerseits versicherte uns, dass es sich höchstens um eine dreiwöchige Pause handle. Wir würden schon sehen.

Und als ich gestern mittag nach Hause kam, sagte meine Frau, mit unseren Hühnern sei es nun wohl endgültig aus. Eine weitere Expertin sei gekommen, habe bei jedem hinten hinein einen gekonnt-kühnen Griff getan und klar gesehen, dass diese Hühner wohl nie mehr, heute auf alle Fälle nicht, ein Ei legen werden. Töten, so schnell wie möglich. Alles andere sei sinnlos.

Traurig, erstaunlicherweise waren uns diese beiden Hühner doch recht ans Herz gewachsen, ging ich hinaus, um ihnen das Urteil bekanntzugeben. Da waren sie, und da lag ein Ei ... Aber Experten sind sie alle, unsere Nachbarn und Freunde im Tessin! *Giovanni*

Weisheiten eines Schreiberlings

Erziehung ist, was wir selbst empfangen haben und weitergeben, ohne es besser zu wissen.

*

Das erste Kind hält seinen Kopf für unsere Erziehungsversuche hin, die wir Methoden nennen.

*

Fanatismus ist treibend, so kann sich auch der Labile mittreiben lassen.

*

Fanatismus ersetzt die eigene Meinung.

*

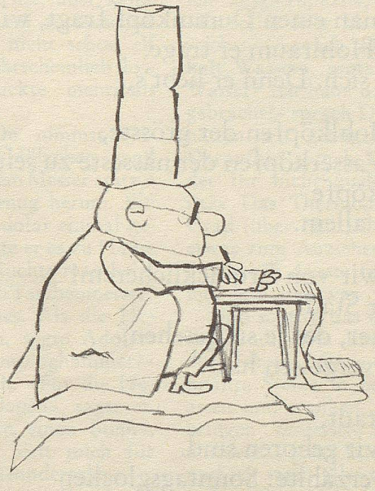
Ja zu Atomkraftwerken ist verkümmerter Instinkt in bezug auf den Selbsterhaltungstrieb.

*

Ein guter Clown ist nicht unbedingt der, der das Publikum zum Lachen bringt. Ein gutes Publikum ist, wer sich dem Clown bedingungslos hingibt, dann allerdings wird es lachen und weinen.

Charlotte Seemann

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Das Einhorn glaubte, modern zu sein, hielt das Tragen seines Horns für einen veralteten Brauch, liess das Wunderhorn bis zu den Augenbrauen absägen und war nun ein Ohnehorn. Da man das Ohnehorn weder für Märchen, noch für fürstliche Wappen gebrauchen konnte und auch Raritätenhändler, Zoologen, Photographen und Tierbändiger kein Interesse zeigten, begann es den Verlust seines Horns zu beklagen. Als es zuletzt völlig auf den Hund kam, wurde ihm schmerzlich bewusst, dass man nicht beurteilt wird nach seinem wahren Wert, sondern nur nach seinem Horn.

Herr Schüüch Leibchen

Kinder-Grössen:
Jahre 8—10,
10—12, 12—14

Erwachsene:
S.M.L.

Farben:
Hellblau, Gelb,
Orange, Weiss
Preis per Nachnahme
Kinder Fr. 10.–
S.M.L. Fr. 12.–

Bestellungen an Siebdruck Hertner, Martinsplatz 2, 7000 Chur,
Tel. 081 / 22 83 04 / 05